

Das Zeit – Geschenk
(Weihnachtsstück für 5 Personen:
Ilse, Doris, Kevin, Fred, Erzähler)
Von Richard Mösslinger

Ilse: Hallo Doris!

Doris: Hallo Ilse!
Hast du dir schon ausgedacht,
wie man Weihnachtsfreude macht?

Ilse: Weihnachtsfreude wird geschenkt,
wenn jeder das so recht bedenkt!

Doris: Na, dann kaufen wir doch was,
haben dabei noch viel Spaß!

Ilse: Irgendwas soll es nicht sein!
Halt, da fällt mir etwas ein.
Mama wünscht sich so ein Ding,
das toll funkelt – ist's ein Ring
oder ist es ein Collier?

Doris: Viel zu teuer – ach herje!
Es ist doch zum Haareraufen,
wie solln wir nur so was kaufen?

Ilse: Ist dein Sparbuch denn ganz leer?

Doris: Viel ist drinnen jetzt nicht mehr.
Hab' ein Jungpferd mir gekauft,
Cäsar hab' ich es getauft.
Wenn ich warte, dann beizeiten
kann ich auf ihm auch mal reiten!

Ilse: Das war sicher teuer, gell?

Doris: Das bejah' ich auf der Stell'!
Meld', was wünscht dein Vater sich?

Ilse: „NICHTS“, sagt er, wie fürchterlich.
Immer muss ich selber denken:
Was soll ich den andern schenken?
Weiß nicht was, es gibt so viel –
ach, wie fern ist doch mein Ziel!
Wollte doch, dass sie sich freuen,
denn kein Geschenk will ich bereuen!

Doris: Wir stehen auf verlor'nem Posten:
Es soll toll sein, wenig kosten,
Freude bringen sollt' es auch –
Das ist doch DER Weihnachtsbrauch!

(Da kommt Kevin hinzu.)

Kevin: Grüß euch, schön, euch hier zu sehen,
wollt ihr bleiben oder gehen?
Was besprecht ihr beiden da?

Doris: Weihnachten ist schon so nah.
Wissen nicht, was wir soll'n schenken.
Unterstützt du uns beim Denken?

Kevin: Das ist einfach, wirklich wahr.
Vati kriegt, wie jedes Jahr
Ein Rasierwasser mit Duft,
wo die Mama „super“ ruft.
Mama kauf' ich ein Parfüm,
das sie aufträgt zum Kostüm,
wenn sie's anzieht zum Konzert –
das ist ein paar Bussis wert.

Ilse: Das ist einfallslos – igitt,
da mach' ich sicherlich nicht mit!
Jedes Jahr das Gleiche schenken
ohne einmal nachzudenken?

Kevin: Ich tu' es, weil es praktisch scheint!

Doris: Nein, wir denken nach vereint,
wie wir allen wirklich gönnen,
was sie auch gut brauchen können!

Kevin: Düfte, die sind herrlich, klar,
und sie riechen wunderbar!

Ilse: Doch wir suchen, nicht zum Scherzen,
was von uns kommt, ganz von Herzen.
Geld besitzen wir nicht viel,
anderes ist unser Ziel!

Kevin: Wenn ihr gar so zickig seid,
bin ich ehrlich nicht bereit
euch zu helfen zu beraten,
seid an den falschen Mann geraten!

(Kevin dreht sich ab und verschwindet.)

Doris: Wie kann man nur etwas schenken
ohne dabei nachzudenken?
Ob er die Freude so erreicht?
Er macht sich's einfach und zu leicht!

Ilse: Denk nicht nach, er ist halt so,
in seiner Haut fühlt er sich froh,
doch so wie er will ich nicht sein –

da fällt mir sicher noch was ein!

(Nun trifft Fred auf die Beiden.)

Fred: Sagt, was steht ihr hier so rum,
nennt den Grund mir, das Warum?!

Doris: Wir sind dabei um nachzudenken,
was wir den Eltern heuer schenken.
Das Geld langt sicher nicht dafür,
dass wir beschenken nach Gebühr!

Ilse: Sag, Fredi, hast du schon etwas?

Fred: Haha, ihr beide macht mir Spaß!
Ich hab' schon was, das ist doch klar –
Es ist persönlich, wunderbar!

Doris: Verrate uns, was hast denn du?
Wir geben sicher keine Ruh', -
wenn du uns beiden nichts verrätst.

Ilse: Wär' ganz gut, wenn du schnell das tätst!

Fred: Ich hab' ihnen etwas geschnitzt,
das eine steht, das and're sitzt.
Maria, Josef sind die beiden.

Doris: Da bist du ehrlich zu beneiden!

Fred: Mein Opa hat mir das gezeigt,
und ich, ich war nicht abgeneigt,
für uns're Krippe was zu schnitzen.
Ich musste stundenlange schwitzen!
Wisst ihr für eure Eltern was?

Ilse: Wir stehen hier nicht so zum Spaß.
Wir raten her, wir raten hin,
doch nichts davon macht rechten Sinn!

Fred: Ich könnt' euch helfen, ja, vielleicht.
Ich schnitze euch etwas, wenn's reicht.
Ihr könnt es dann sehr schön bemalen.
Ihr braucht mir gar nichts zu bezahlen,
wenn hoch und heilig ihr versprecht,
bemalt Maria, wie ich möcht',
den Josef auch, das ist nicht schwer.

Doris und Ilse: Das würd'st du tun? - Ich kann nicht mehr!

Ganz sicher machen wir das gern.
Wir kaufen einen Weihnachtsstern,
die Schnitzfiguren stellen wir
dann vorne hin in Schönmanier.

Und einen Weihnachtsstern kriegst du
natürlich auch gleich mit dazu!

(Die drei Kindern klatschen sich ab – gilt als „abgemacht“ und treten ab.)

Erzähler: Am Heiligabend kann man seh'n
drei Kinder vor dem Christbaum steh'n.
Voll Lächeln ist ihr Angesicht,
die Eltern überseh'n das nicht.
Als die Geschenke sie dann kriegen,
sich alle in den Armen liegen.
Die Eltern waren hocheifrig:
Die Kinder schenkten ihnen ZEIT.

Sie haben nicht durch Geld beschenkt,
nein, auf ein höh'eres Gut gelenkt –
denn, wer sich ZEIT für and're nimmt,
schenkt nie Verkehrtes – ganz bestimmt!